



Kassenärztliche
Bundesvereinigung
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Anhörung zur Auswahl der im Risikostrukturausgleich zu berücksichtigenden Krankheiten für das Ausgleichsjahr 2014

**Vorschläge der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer**

Inhaltsverzeichnis

I.	Hintergrund.....	2
II.	Rechtliche Grundlagen und Verfahren.....	2
III.	Anpassungen an die ICD-10-GM 2013.....	2
IV.	Änderungen der Krankheitsabgrenzung.....	3
	a) Krankheit 274 „Niereninsuffizienz“	
	b) Ausschlusskategorie 501 „Symptom, Zustand,...)	
V.	Weitere spezielle Anmerkungen.....	3

I. Hintergrund

Gemäß § 31 Abs. 4 Satz 1 Risikostruktur-Ausgleichsverordnung (RSAV) legt das Bundesversicherungsamt (BVA) jährlich bis zum 30. September die im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (RSA) zu berücksichtigenden 50 bis 80 Krankheiten für das folgende Ausgleichsjahr fest. Der Wissenschaftliche Beirat zur Weiterentwicklung des RSA hat dem BVA seine Empfehlungen für die Anpassung der Krankheitsauswahl für das Ausgleichsjahr 2014 unterbreitet. Das BVA beabsichtigt, den Empfehlungen des Beirats zu folgen.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Bundesärztekammer (BÄK) nehmen zu den Empfehlungen für die Anpassung der Krankheitsauswahl für das Ausgleichsjahr 2014 wie folgt Stellung. Die Stellungnahme ist analog den „Erläuterungen zum Entwurf zur Auswahl der im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich zu berücksichtigenden Krankheiten“ (Stand 18.12.2012) gegliedert.

II. Rechtliche Grundlagen und Verfahren

Grundsätzlich empfiehlt der Wissenschaftliche Beirat, dass die Krankheitsauswahl weiterhin empirisch fundiert sein soll. Die bisherigen Auswahlkriterien sowie die Anzahl der Krankheiten sollen ebenfalls beibehalten werden. Für das Ausgleichsjahr 2014 soll die Auswahl nicht mehr auf Basis einer 6,8%-Versichertenstichprobe, sondern auf Basis der erstmals als Vollerhebung vorliegenden Daten erfolgen.

Inhaltlich soll der Fokus weniger auf grundlegenden Änderungen liegen. Stattdessen sollen zum einen die Anpassungen der ICD-10-GM berücksichtigt werden und zum anderen die Anregungen aus den vorangegangenen Anhörungs- und Vorschlagsverfahren sowie die bereits vom BVA angekündigten Revisionen Berücksichtigung finden.

Der skizzierten Ausrichtung kann aus Sicht der KBV und der BÄK grundsätzlich zugestimmt werden.

III. Anpassungen an die ICD-10-GM 2013

Gegenüber dem Jahr 2012 beinhaltet die ICD-10-GM 2013 80 Änderungen. Die Einordnung der neuen ICD-Kodes erfolgte im Wesentlichen auf Basis der bestehenden Systematik. Danach wurden die neuen 4- und 5-stelligen ICD-Kodes entsprechend des übergeordneten 3-stelligen ICD-Kodes einer Krankheitsbezeichnung zugeordnet. Lediglich bei der Einordnung der „Thalidomidembryopathie“ (Q86.80) und den „Sonstige(n) angeborene(n) Fehlbildungssyndrome(n) durch bekannte äußere Ursachen“ wurde aus inhaltlichen Gründen von dieser Systematik abgewichen, da die Zuordnung zu der Bezeichnung „Schädigung des Neugeborenen durch Alkohol/Drogen, einschließlich Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien)“ nicht zutrifft. Stattdessen erfolgte die Zuordnung zu der Krankheitsbezeichnung „Angeborene, schwere Entwicklungsstörungen des Skeletts und des Bindegewebes“. Aus Sicht der KBV und der BÄK sind die Anpassungen an die ICD-10-GM 2013 sachgerecht.

IV. Änderungen der Krankheitsabgrenzung

a) Krankheit 274 „Niereninsuffizienz“

Entsprechend dem Vorschlag aus dem Anhörungsverfahren für die Krankheitsauswahl 2013 wurde auf Basis der aktuellen Datenlieferung (2010/11) die Spreizung der Leistungsausgaben innerhalb der Diagnosen, die im Ausgleichsjahr 2013 der Krankheit „Niereninsuffizienz“ zugeordnet sind, überprüft. Die Differenzierung der Leistungsausgaben ist insbesondere davon abhängig, ob eine Nierenerkrankung, wie z. B. „polyzystische Niere“ oder „toxische Nephropathie“ mit einer Niereninsuffizienz assoziiert ist oder nicht. In den „Erläuterungen zum Entwurf zur Auswahl der morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich zu berücksichtigenden Krankheiten“ werden die prospektiven Leistungsausgaben, stratifiziert nach dem Vorliegen einer Niereninsuffizienz (ja/nein), dargestellt. Es wird deutlich, dass die prospektiven Leistungsausgaben bei Vorliegen einer Niereninsuffizienz wesentlich höher sind, als wenn keine Niereninsuffizienz vorliegt.

Der Vorschlag einer Neugliederung der Nierenerkrankungen mit Zuordnung der entsprechenden ICD-Kodes zu den Krankheitsbezeichnungen „Niereninsuffizienz“, „Nephritis“, „Nierenzysten“ und der neu geschaffenen Krankheitsbezeichnung „Schrumpf- und sonstige kleine Niere unbekannter Ursache“ erscheint sowohl unter medizinischen als auch ökonomischen Gesichtspunkten sachgerecht und wird seitens der KBV und der BÄK befürwortet.

b) Ausschlusskategorie 501 „Symptom, Zustand,...“

Bei der Revision der Ausschlusskategorie 501 für das Ausgleichsjahr 2013 fiel auf, dass sich in dieser Krankheitsgruppe Diagnosen befanden, die spezifische Krankheitszustände bzw. iatrogene Komplikationen darstellen. Die durchgeführte Prüfung unter Berücksichtigung auch der mit der ICD-10-GM-2013 neu eingeführten Diagnosen führte zu einer geänderten Zuordnung von insgesamt 19 ICD-Kodes. Sie wurden auf Basis einer medizinischen Bewertung bereits bestehenden Krankheiten zugeordnet. Die neuen Zuordnungen sind auch aus Sicht der KBV und der BÄK medizinisch sachgerecht.

V. Weitere spezielle Anmerkungen

Krankheit 190 „Asthma bronchiale“

Die Krankheit „Asthma bronchiale“ wurde für das Ausgleichsjahr 2014, ebenso wie für das Ausgleichsjahr 2013, nicht in die Auswahl der im RSA zu berücksichtigenden Krankheiten eingeschlossen. Den erneuten Ausschluss dieser Erkrankung stellen die KBV und die BÄK hiermit formal und inhaltlich in Frage. Abweichend vom Ausgleichsjahr 2013 werden die formalen Aufgreifkriterien durch „Asthma bronchiale“ für das Ausgleichsjahr 2014 erfüllt. Verglichen mit anderen Krankheiten, wie beispielsweise „Angst- und Zwangsspektrumsstörungen“ oder „Tiefgreifende Entwicklungsstörung“ weist „Asthma bronchiale“ sogar höhere Erfüllungsquoten der Aufgreifkriterien auf.

Bereits in ihrer damaligen Stellungnahme haben die KBV und die BÄK den Wegfall dieser Erkrankung aus folgenden inhaltlichen Gründen kritisiert: Asthma bronchiale ist eine

Erkrankung, die in vielen Fällen mit schweren Verläufen und einem hohen finanziellen Aufwand einhergeht. Dies wurde durch die Aufnahme in die Richtlinie zu strukturierten Behandlungsprogrammen auch durch den Gemeinsamen Bundesausschuss bestätigt.

Aus Sicht der KBV und der BÄK sollte die Krankheit Asthma bronchiale aus den o.g. Gründen in die Auswahl der zu berücksichtigenden Krankheiten eingeschlossen werden.

Mittelfristig sollte gewährleistet werden, dass durch eine bessere Stratifizierung entsprechend dem Schweregrad der Erkrankung der hohe Behandlungsaufwand schwerer Verlaufsformen sachgerecht abgebildet wird. Dies wäre auf Basis einer entsprechenden Differenzierung der ICD-10-GM realisierbar.

Krankheit 38-42 „gutartige Neubildungen“

Unklar bleibt weiterhin, welche Vorteile die Unterteilung der gutartigen Neubildungen in insgesamt fünf Untergruppen für die RSA-Systematik bietet.

Krankheit 74 „Demenz“

Die Krankheit „Demenz“ scheitert erneut knapp an der 74,31 %-Perzentile für das Kriterium der Kostenintensität. Als Grund ist unter anderem zu berücksichtigen, dass die Demenz besonders die Pflegeversicherung belastet. Eine andere, ebenfalls mögliche Erklärung ist eine Unterversorgung der Demenz, die durch den dauerhaften Ausschluss dieser Krankheit aus den zu berücksichtigen Krankheiten zementiert werden könnte. Wie auch in der letzten Stellungnahme erwähnt, erscheint die Krankheitsabgrenzung insgesamt stimmig. Den Kode F06.7 „leichte kognitive Störung“ allerdings schon der Demenz zuzuordnen, halten wir weiterhin für diskussionswürdig. Schon kleinere Einschränkungen in den gängigen Testverfahren rechtfertigen eine Kodierung der F06.7, ohne dass die Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt sind. Außerdem grenzt die ICD-Beschreibung diesen Kode ausdrücklich von der Demenz ab. Dieser Sachverhalt sollte aus Sicht der KBV und der BÄK möglichst zeitnah aufgegriffen werden.